



# Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG

PRESSESTELLE



## Pressemitteilung

20.03.2015

### Verkehrsunfallbilanz 2014 des Polizeipräsidiums Ludwigsburg



# POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG

<b>1 Gesamtübersicht</b> .....	<b>- 3 -</b>
1.1 Tödliche Verkehrsunfälle .....	- 3 -
1.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen .....	- 3 -
1.3 Auswertung nach Verkehrsbeteiligung .....	- 3 -
1.3.1 Fußgänger .....	- 4 -
1.3.2 Radfahrer.....	- 4 -
1.3.3 Motorisierte Zweiräder.....	- 5 -
1.4 Risikogruppen .....	- 5 -
1.4.1 Kinder .....	- 6 -
1.4.2 Junge Erwachsene .....	- 7 -
1.4.3 Senioren.....	- 7 -
1.5 Hauptunfallursachen.....	- 8 -
1.6 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung.....	- 9 -
1.7 Verkehrsunfallfluchten .....	- 10 -
<b>2. Landkreis Ludwigsburg (ohne BAB)</b> .....	<b>- 11 -</b>
2.1 Tödliche Verkehrsunfälle .....	- 11 -
2.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen .....	- 11 -
<b>3. Landkreis Böblingen (ohne BAB)</b> .....	<b>- 12 -</b>
3.1 Tödliche Verkehrsunfälle .....	- 12 -
3.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen .....	- 12 -
<b>4. Bundesautobahnen</b> .....	<b>- 13 -</b>
4.1 Tödliche Verkehrsunfälle .....	- 13 -
4.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen .....	- 13 -
<b>5. Anlagen</b> .....	<b>- 14 -</b>

## **Vorbemerkung**

### **Neue Strukturen in der Unfallaufnahme und Verkehrsüberwachung**

Nach Umsetzung der Polizeistrukturereform in Baden-Württemberg zum 01.01.2014 nimmt die neu geschaffene Verkehrspolizeidirektion Ludwigsburg mit Sitz in Stuttgart-Vaihingen im gesamten Bereich des Polizeipräsidioms Ludwigsburg spezielle Aufgaben sowohl in der Verkehrsüberwachung als auch in der Verkehrsunfallaufnahme wahr.

Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden, mit getöteten Personen und alle Unfälle mit besonderem Ermittlungsaufwand werden durch die Spezialisten der Verkehrspolizeidirektion bearbeitet. In der Verkehrsüberwachung werden sie überall dort eingesetzt, wo besonderes Fachwissen, zum Beispiel im Umgang mit speziellen Verkehrsüberwachungsgeräten oder bei Lkw-Kontrollen, benötigt wird. Zusätzlich ist die Verkehrspolizeidirektion für sämtliche Verkehrsangelegenheiten auf den 114 Kilometern der Bundesautobahnen 8 (43 km), 81 (69 km) und 831 (2 km) zuständig.

Wie bisher sind die einzelnen Polizeireviere im jeweils örtlichen Bereich für die allgemeinen Aufgaben in der Verkehrsüberwachung und der Verkehrsunfallaufnahme zuständig. Da hier bei Unfällen zunächst die Polizeireviere verständigt werden, entstehen für die Bürgerinnen und Bürger keine längeren Wartezeiten bis zum Eintreffen der Polizei vor Ort als vor der Reform. Werden die Spezialisten der Verkehrspolizeidirektion benötigt, sind sie nach ihrer Alarmierung durch das Führungs- und Lagezentrum des Polizeipräsidioms nach durchschnittlich 25 Minuten am Unfallort. Bei schweren Verkehrsunfällen entlasten sie mit der Übernahme der Unfallbearbeitung die Polizeireviere von der zeitintensiven Arbeit, die damit wieder für andere Aufgaben zur Verfügung stehen.

## **Insgesamt mehr Verkehrsunfälle – Anstieg der getöteten Radfahrer besorgniserregend**

Im vergangenen Jahr hat die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle auf den Straßen in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen im Vergleich zum Vorjahr erneut von 29.187 auf 29.565 zugenommen. „Betrüblich sind dabei diejenigen Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden“, sagte der Vizepräsident des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, Roland Eisele, bei der Vorstellung der Verkehrsjahresbilanz. Die Zahl der tödlich verletzten Verkehrsteilnehmer im Jahr 2014 ist mit 28 Personen lediglich um einen getöteten Menschen zurück gegangen. „Insbesondere der Anstieg von zwei auf sieben getötete Radfahrer zeigt uns, dass wir gerade die schwächeren Verkehrsteilnehmer besonders schützen müssen. Hier sind wir sowohl bei der Verkehrsüberwachung als auch mit Präventionsmaßnahmen weiterhin gefordert“ ergänzt er. Dies gilt auch für die motorisierten Zweiräder, wobei hier mit 78,7 % die Lenker klassischer Motorräder Unfallbeteiligte waren. Fünf Motorradfahrer verunglückten tödlich. Jeden zweiten Unfall mit Verletzten verursachten sie selbst. Hauptunfallursache war hier einmal mehr mit 39 % die nicht angepasste Geschwindigkeit. Sie ist auch bei der Analyse der tödlichen Verkehrsunfälle besonders auffällig. „Wir werden diesen Umstand mit gezielten Geschwindigkeitskontrollen konsequent angehen“, gab Eisele bekannt. Positiv ist der Rückgang der Unfälle, an denen die Risikogruppe der jungen Erwachsenen von 18 bis 24 Jahren beteiligt war. Angesichts ihres Bevölkerungsanteils von 8% ist die Unfallbeteiligung der jungen Fahrer mit rund 20% allerdings immer noch zu hoch. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Senioren blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Dagegen registrierte das Polizeipräsidium im vergangenen Jahr 11,9 % mehr Verkehrsunfälle, die sich unter Alkoholbeeinflussung ereigneten. „Erschütternd“ ist für Eisele dabei, „dass bei fast jedem vierten dieser Unfälle der Verursacher eine Alkoholkonzentration über 2,0 Promille im Blut hatte.“

## **1 Gesamtübersicht**

Ausschlaggebend für die gestiegene Zahl der Unfälle auf den Straßen und Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg ist eine weitere Zunahme bei den sog. Bagatellunfällen um 1,7 % von 17.153 auf 17.441. Bei dieser Kategorie von Unfällen sind weder Verletzte zu beklagen noch wurden Verkehrsvorschriften in gravierendem Maße verletzt. Von den insgesamt 29.565 Verkehrsunfällen (2013: 29.187) war mit 2.972 etwa bei jedem zehnten Unfall ein Personenschaden zu verzeichnen, was verglichen mit dem leichten Rückgang im Jahr 2013 (2.924) einem erneuten Anstieg um 1,6 % entspricht.

### **1.1 Tödliche Verkehrsunfälle**

Die Anzahl der im Verkehr ums Leben gekommenen Personen ist 2014 mit 28 Menschen nahezu unverändert geblieben (Vorjahr 29) und damit der landesweiten Entwicklung ähnlich. Der längerfristige rückläufige Trend für den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg hat sich somit nach dem Anstieg im Jahr 2013 wieder etwas fortgesetzt.

### **1.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen**

Mit 3.834 (3.872) Personen wurden bei 2.972 (2.924) Unfällen insgesamt 1,0 % weniger Menschen verletzt. Darunter waren 584 (606) schwer Verletzte, was einem Rückgang um 3,6 % entspricht. Auch die Zahl der Leichtverletzten verringerte sich leicht um 0,5 % von 3.237 im Jahr 2013 auf 3.222.

### **1.3 Auswertung nach Verkehrsbeteiligung**

Bei Unfällen unter Beteiligung von Fußgängern, Radfahrern und motorisierten Zweiradfahrern verzeichnet das Polizeipräsidium Ludwigsburg in allen Kategorien eine Zunahme. Die Anzahl der Unfälle mit Beteiligung von Fußgängern ist um 1,5 % auf 332 gestiegen. Fahrradfahrer wiesen den höchsten Anstieg auf. Sie waren an 697 Unfällen beteiligt, was einer Zunahme von 18,3 % entspricht. Bei Kollisionen mit motorisierten Zweirädern stieg die Zahl um 7,8 % auf 527. „Dies ist eine auffallende und Besorgnis erregende Entwicklung. Die polizeiliche Verkehrssi-

cherheitsarbeit muss deshalb für die schwächsten Verkehrsteilnehmer weiter intensiviert werden. Wir dürfen nicht müde werden, die Beteiligten auf die allgemeinen und besonderen Gefahren des Straßenverkehrs in Form von Kontrollen und präventiven Maßnahmen hinzuweisen“, so der Vizepräsident des Polizeipräsidiums.

### 1.3.1 Fußgänger

Fußgänger waren an 332 (327) Verkehrsunfällen beteiligt. Bei 289 (293) dieser Unfälle wurde mindestens eine Person – zumeist der Fußgänger selbst – verletzt, wovon 69 (77) Unfälle durch die Fußgänger selbst verursacht wurden. Insgesamt verunglückten drei (sechs) Fußgänger tödlich, 61 (64) wurden schwer und 212 (207) leicht verletzt.

### 1.3.2 Radfahrer

Verkehrsunfälle mit Radfahrern haben im Jahr 2014 deutlich von 589 auf 697 zugenommen. Bei 567 (494) Unfällen verloren sieben (zwei) Radfahrer ihr Leben, 135 (127) zogen sich schwere und 431 (377) leichte Verletzungen zu. Nachweislich 261 Radler waren ohne Helm gefahren. Eisele sieht in diesem Anstieg ein Alarmsignal. „Hier sind wir bei den Präventionsmaßnahmen noch stärker gefordert. Wir müssen den Radfahrern vor Augen halten, wie wichtig das Tragen eines geeigneten Helms im Hinblick auf ein ansonsten ungleich höheres Verletzungsrisiko ist.“ Von den sieben getöteten Radfahrern haben vier keinen Schutzhelm getragen. Zwei von ihnen zogen sich bei den Unfällen schwerste Kopfverletzungen zu.



Im Schuljahr 2013/2014 führten die Verkehrserziehungsdienste des Polizeipräsidiums Ludwigsburg mit insgesamt 7.813 Grundschulern in 385 Klassen der vierten Klassenstufe in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen eine Fahrradausbildung durch, bei der wie in den vergangenen Jahren Helmpflicht bestand. Die Schüler wurden dabei insbesondere in ihrem Verhalten als Radfahrer im Straßenverkehr geschult.

### 1.3.3 Motorisierte Zweiräder

Die Fahrer von motorisierten Zweirädern waren 527 (489) Mal an Verkehrsunfällen beteiligt. Den Großteil in dieser Gruppierung mit 415 Unfällen nehmen dabei die klassischen Motorräder mit einem Hubraum über 125 ccm ein. Von den insgesamt 397 (366) verunglückten motorisierten Zweiradnutzern wurden acht (acht) getötet, 103 (91) schwer und 286 (267) leicht verletzt. Die Unfälle mit Personenschaden waren gegenüber dem Jahr 2013 von 349 auf nunmehr 387 um knapp 11 % gestiegen. „Obwohl wir davon ausgehen, dass wegen des guten Wetters im Frühjahr 2014 mehr gefahren wurde, werden wir diese hohen Zahlen nicht akzeptieren und Motorradfahrer bereits frühzeitig zum Beginn der neuen Saison für besondere Verkehrsgefahren sensibilisieren. Dazu gehören neben der Information der Motorradfahrer auch zielgerichtete Kontrollen“, sagte Eisele.



Im April 2014 führte die Polizei in Zusammenarbeit mit dem TÜV Ludwigsburg zum wiederholten Mal eine Präventionsveranstaltung für Motorradfahrer mit Fahrsicherheitstraining und geführten Motorradausfahrten durch, um den Wiedereinstieg nach dem Winter zu erleichtern und die Biker in Bezug auf unfallträchtige Streckenabschnitte und Situationen zu informieren. Auch bei dem deutschlandweit bekannten Motorradtreffen „Glemseck 101“ im September 2014 in Leonberg traten Beamte des Polizeipräsidiums Ludwigsburg gemeinsam mit einem privat initiierten Präventionsprojekt sportlicher Motorradfahrer mit den Bikern in Dialog, indem sie zusammen einen Infostand anboten. Diese Veranstaltungen werden auch 2015 unter Beteiligung der Polizei stattfinden.

### 1.4 Risikogruppen

Obwohl die Anzahl der Unfälle, an denen die Altersgruppe der Jungen Erwachsenen von 18 bis 24 Jahren beteiligt war, verglichen mit dem Jahr 2013 um 4,7 % auf 2.469 zurückging und somit auf den niedrigsten Stand seit Jahren sank, ist für Eisele „die Beteiligung dieser Altersgruppe an nahezu jedem fünften Verkehrsunfall nach wie vor überproportional hoch“. Entgegen einer landesweiten Steigerung ist erstmals die Zahl der Verkehrsunfälle mit Senioren ab 65 Jahren um

1,7 % auf 2.139 wieder leicht rückläufig. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Verkehrsunfälle mit Kindern im Jahr 2014 um 3,6 % auf 171.

### 1.4.1 Kinder

„Erfreulich sind die Rückgänge in den Rubriken mit schwer verletzten Kindern“ sagte Roland Eisele. Im Jahr 2014 verunglückte im Straßenverkehr kein (ein) Kind tödlich, 32 (47) wurden schwer und 216 (215) leicht verletzt. Aber die Zahl der von Kindern selbst verursachten Verkehrsunfälle von 90 im Jahr 2013 nahm auf 95 zu. Dabei trugen 12 (23) Kinder schwere und 74 (65) leichte Verletzungen davon. Bei insgesamt 171 Verkehrsunfällen waren die Kinder 65 Mal als Fußgänger und 107 Mal mit dem Fahrrad beteiligt. Kinder bis acht Jahre waren häufiger als Fußgänger, die älteren vermehrt mit dem Fahrrad in einen Verkehrsunfall verwickelt.



Um das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen, wurden 3.969 Vorschüler und 2.870 Erstklässler durch die Verkehrserziehungsdienste trainiert. Zusätzlich gab es im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg sechs Vorführungen des „Kleinen Zebras“ mit einer Aalener Theatergruppe.

Bei Schulwegunfällen war ein Rückgang um 7,5 % von 53 im Jahr 2013 auf 49 zu verzeichnen.



Zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurden in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen wieder verschiedene Verkehrsbereiche im Sinne des Verkehrskonzepts „Sicherer Schulweg“ überwacht und an den weiterführenden Schulen wurden für das laufende Schuljahr 28 Schülerlotsen an den Ludwigsburger Schulen ausgebildet. Regelmäßige Fahrradkontrollen an stark frequentierten Radwegen der Kreisgebiete sowie an Schulen rundeten das Konzept ab. Im historischen Ambiente des Blühenden Barocks fand am ersten Wochenende nach den Sommerferien im September erstmals die Großveranstaltung „Sicher und gesund zur Schule“ statt. An zahlreichen Informationsständen erhielten die Eltern wertvolle Tipps zu



diesem Thema, während ihre Kinder an Lern- und Mitmachstationen spielerisch den sicheren Schulweg erlebten.

### **1.4.2 Junge Erwachsene**

Nach wie vor ein Sorgenkind in der Verkehrsunfallbilanz stellt die Gruppe der Jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 24 Jahren dar. Sie umfasst den Großteil der Fahranfänger. Obwohl die Gesamtzahl der Unfälle mit ihrer Beteiligung mit 2.469 (2.591) im Verlauf der letzten Jahre kontinuierlich und im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht sank, liegt sie immer noch auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2014 sind 1.365 Unfälle durch die Jungen Erwachsenen verursacht worden, was nahezu jedem fünften Unfall entspricht. Bei 533 (550) selbst verschuldeten Unfällen waren Personenschäden die Folge. Hierbei wurden fünf (vier) Personen getötet, 103 (141) schwer und 601 (646) leicht verletzt.

### **1.4.3 Senioren**

Die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen Senioren ab 65 Jahren beteiligt waren, ging auf 2.139 (2.175) zurück. Mit 1.593 (1.582) wurden aber mehr Unfälle mit Sachschäden registriert. Ein Rückgang von 593 auf 541 ist bei den Unfällen zu verzeichnen, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden. Insgesamt verunglückten im Straßenverkehr sechs (zehn) Senioren tödlich, 98 (102) wurden schwer und 235 (291) leicht verletzt.



Für die Zielgruppe der Senioren wurde im vergangenen Jahr das Gemeinschaftsprojekt „Sicher fit unterwegs“ von Polizei, Verkehrswacht und Landesapothekerverband durchgeführt, das Vorträge mit Ratschlägen zum Thema Mobilität beinhaltete. Einen weiteren Schwerpunkt in der Seniorenarbeit setzte die Verkehrserziehung in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen mit dem Angebot von Pedelec-Seminaren.

## **Stichwort „Pedelec“:**

**Das Pedelec** (Pedal Electric Cycle) unterstützt den Fahrer mit einem Elektromotor bis maximal 250 Watt, während des Tretens und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Es ist dem Fahrrad rechtlich gleichgestellt. Fahrer benötigen also weder ein Versicherungskennzeichen noch eine Zulassung oder einen Führerschein. In der Verkehrsunfallstatistik werden Unfälle unter Beteiligung von Pedelecs daher auch als Fahrrad-Unfälle erfasst.

**Die schnellen Pedelecs, auch S-Pedelecs** genannt, gehören nicht mehr zu den Fahrrädern, sondern zu den Kleinkrafträdern. Die Räder funktionieren zwar wie ein Pedelec, aber die Motorunterstützung wird erst bei einer Geschwindigkeit von 45 km/h abgeschaltet.

Für diese Fahrzeuge ist eine Betriebserlaubnis beziehungsweise eine Einzelzulassung des Herstellers vom Kraftfahrtbundesamt (KBA) notwendig. Das schnelle Elektrofahrrad braucht ein Versicherungskennzeichen. Fahrer müssen mindestens 16 Jahre alt, im Besitz einer Fahrerlaubnis der Klasse AM sein und einen geeigneten Schutzhelm tragen.

**E-Bikes** bilden die dritte Kategorie bei den Elektro-Rädern. Sie sind mit einem Elektromofa zu vergleichen und lassen sich mit Hilfe des Elektroantriebs durch einen Drehgriff oder Schaltknopf fahren, auch ohne dabei in die Pedale zu treten. Wird die Motorleistung von 500 Watt und eine Höchstgeschwindigkeit von maximal 20 km/h nicht überschritten, gelten diese Fahrzeuge als Kleinkraftrad (früher: Leicht-Mofa). Auch hier ist ein Versicherungskennzeichen, eine Betriebserlaubnis und mindestens eine Mofa- Prüfbescheinigung zum Fahren notwendig.

Verkehrsunfälle unter Beteiligung von S-Pedelecs oder E-Bikes werden statistisch unter den Unfällen mit motorisierten Zweirädern geführt.

## **1.5 Hauptunfallursachen**

Bei der Analyse der Hauptunfallursachen ergeben sich je nach Unfallklasse und Alter der Verursacher verschiedene Ranglisten. Wie im Vorjahr liegen bei allen Verkehrsunfällen auf den Straßen in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen Vorfahrtsverletzungen mit 18 % und

Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren mit 16 % als häufigste Ursachen fast gleichauf. Auch landesweit rangiert bei den schweren Unfällen mit 32 % nicht angepasste Geschwindigkeit mit Abstand vorn. Dahinter folgt die Unfallursache „Vorfahrt“ mit 17 %.

Bei Berücksichtigung aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden war überhöhte/nicht angepasste Geschwindigkeit in 18 % der Fälle unfallursächlich und liegt damit an zweiter Stelle der Hauptunfallursachen. Häufigste Unfallursache war hier ungenügender Abstand mit 27 %, an dritter Stelle folgen die Vorfahrtsverletzungen ebenfalls mit 18 %.

Der Anteil der beiden Hauptunfallursachen überhöhte/nicht angepasste Geschwindigkeit und Verletzung der Vorfahrt ist bei Verkehrsunfällen, die von Jungen Erwachsenen verursacht wurden, mit 24 % sowie 23 % nahezu identisch. Bei Senioren führen Vorfahrtsfälle mit 30 % die Rangliste an, gefolgt von Fehlern beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren mit 19 %. Verursachten die Fahrer motorisierter Zweiräder Unfälle, ereigneten sich diese zu 36 % wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen und 18 % aufgrund von Fehlern beim Überholen.

Auf den Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg wurden durch nicht angepasste Geschwindigkeit 446 (622) und durch nicht ausreichenden Sicherheitsabstand 470 (321) Unfälle verursacht. Damit nehmen diese beiden Ursachen mit einem Anteil von zusammen 56 % (57 %) die Spitzenposition ein.



Um die Autofahrer an die mit zu schnellem Fahren verbundenen Gefahren zu erinnern, fand am 18. und 19. September 2014 bundesweit der zweite „24-Stunden-Blitzmarathon“ statt. Innerhalb dieses Zeitraums wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg trotz der vorherigen Ankündigung entsprechender Kontrollen 1.541 Verstöße festgestellt. Während 1.073 Verkehrsteilnehmer mit einem Verwarnungsgeld davonkamen, müssen in 163 Fällen die Fahrer mit einem Bußgeld und Punkten in Flensburg rechnen. Im Jahr 2015 wird die Aktion europaweit am 16./17. April wiederholt.

## 1.6 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung

Die Zahlen der Verkehrsunfälle unter Alkoholbeeinflussung haben sich im Jahr 2014 verschlechtert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich deren Anzahl um 11,9 % von 352 auf 394.

Drei Personen wurden bei Unfällen unter Alkoholeinfluss getötet, 37 erlitten schwere und 125 leichte Verletzungen.

Positiv entwickelte sich im Gegensatz dazu das Unfallaufkommen unter Drogeneinwirkung. Hier ist ein Rückgang der Verkehrsunfälle um 23 % von 42 auf 32 zu verzeichnen.

Bei 1.467 Verkehrsteilnehmern ergab sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg zusätzlich im Rahmen von Verkehrskontrollen der Verdacht auf Alkoholeinfluss. Dabei beschlagnahmten die Beamten in 688 Fällen den Führerschein sofort. Eine Beeinflussung mit Betäubungsmitteln wurde bei 544 Fahrern festgestellt.

## **1.7 Verkehrsunfallfluchten**

Die Polizei in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen bearbeitete 6.232 (6.032) Verkehrsunfallfluchten im Jahr 2014. Wie im Vorjahr entspricht dies rund 20 % aller polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle. Somit entfernte sich jeder fünfte Unfallverursacher unerlaubt von der Unfallstelle. Selbst Personenschäden schreckten die nachträglich ermittelten 2.218 Unfallflüchtigen nicht ab, ihren Pflichten nicht nachzukommen. Die Folge waren drei tödlich Verletzte, 11 Personen mit schweren und 129 mit leichten Verletzungen. Die Aufklärungsquote lag mit 35 % auf hohem Niveau.

## **2. Landkreis Ludwigsburg (ohne BAB)**

Auf den Straßen im Landkreis Ludwigsburg stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle ohne Berücksichtigung der Bagatellunfälle um 1,4 % auf 5.975 (5.890).

### **2.1 Tödliche Verkehrsunfälle**

Im Jahr 2014 verloren 13 (16) Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben, womit ein Rückgang um 18,7 % zu verzeichnen ist. Vier Radfahrer, fünf Fahrer motorisierter Zweiräder, ein Quad- und drei Pkw-Lenker waren unter den Getöteten.

### **2.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen**

Die Zahlen der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sind durchweg rückläufig. So ging die Anzahl verletzter Personen um zwei auf 1.425 (1.427) zurück. 282 (307) Personen wurden bei Unfällen schwer verletzt, was ebenfalls einen Rückgang um 8,1 % bedeutet. Auch die Zahl der Leichtverletzten verringerte sich von 1.488 im Jahr 2013 auf 1.462 und nahm somit um 1,7 % ab.

### **3. Landkreis Böblingen (ohne BAB)**

Im Landkreis Böblingen gab es bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (ohne Bagatellunfälle) einen Anstieg um 3,2 % von 4.367 auf 4.511. Im Unterschied zum Landkreis Ludwigsburg stiegen hier die Zahlen in allen Rubriken an.

#### **3.1 Tödliche Verkehrsunfälle**

Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten stieg um 50 % von acht auf 12 an. Unter den 12 Personen, die ihr Leben verloren, befanden sich drei Fußgänger, drei Nutzer von motorisierten Zweirädern, drei Fahrradfahrer und drei Lenker von Pkw.

#### **3.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen**

Mit 1.081 Personen wurden, verglichen mit dem Vorjahr (1.017), 6,2 % mehr Menschen verletzt. 230 (222) Personen wurden bei Unfällen schwer verletzt, was ebenfalls einen Anstieg um 3,6 % bedeutet. Auch die Zahl der Leichtverletzten stieg von 1.072 im Jahr 2013 auf 1.155 und nahm somit um 7,7 % zu.

## **4. Bundesautobahnen**

Die vom Polizeipräsidium Ludwigsburg betreuten Autobahnabschnitte auf den Bundesautobahnen A 8, A 81 und A 831 mit rund 110 Streckenkilometern zählen zu den verkehrsreichsten Abschnitten in Baden-Württemberg. Die Gesamtzahl der Unfälle mit Ausnahme der Bagatellunfälle, die sich auf der A 8 von der Anschlussstelle Heimsheim bis nach Wendlingen, auf der A 81 zwischen den Anschlussstellen Mundelsheim und Rottenburg sowie auf der A 831 ereigneten, ging im vergangenen Jahr um 7,9 % von 1.774 auf 1.633 zurück.

### **4.1 Tödliche Verkehrsunfälle**

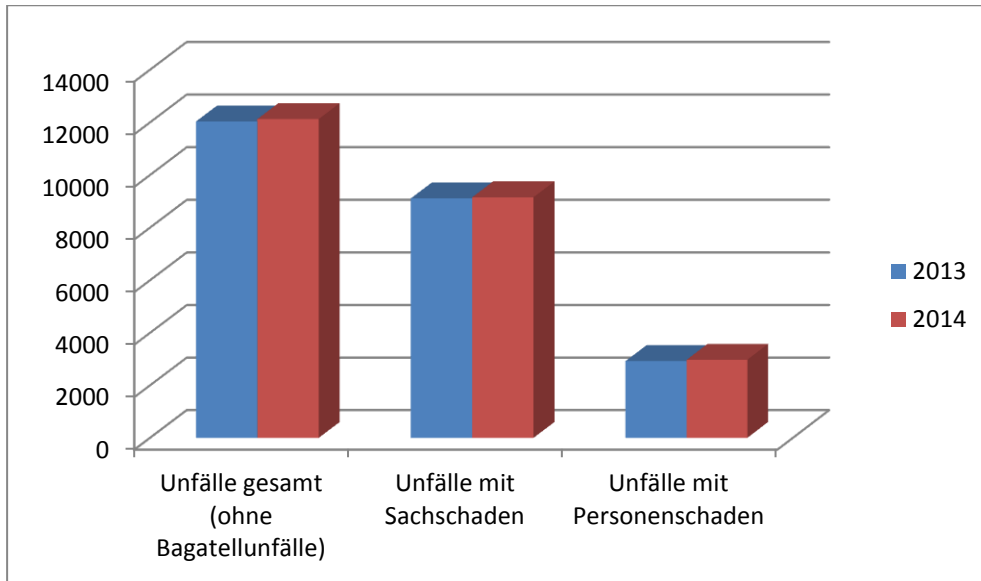
2014 kamen auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg 3 (5) Personen ums Leben.

### **4.2 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen**

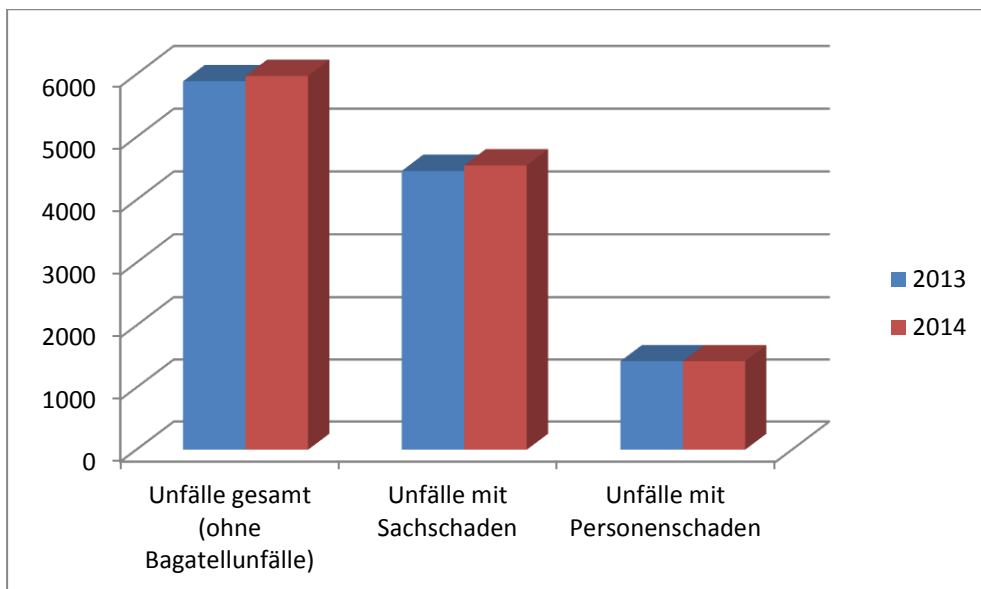
Die Zahl der schwer verletzten Personen ging gegenüber 2013 um 7,8% von 77 auf 71 zurück. 603 (674/-10,5%) Personen zogen sich bei Verkehrsunfällen auf den Autobahnen leichte Verletzungen zu.

## 5. Anlagen

### Verkehrsunfallentwicklung 2013/2014 Polizeipräsidium Ludwigsburg

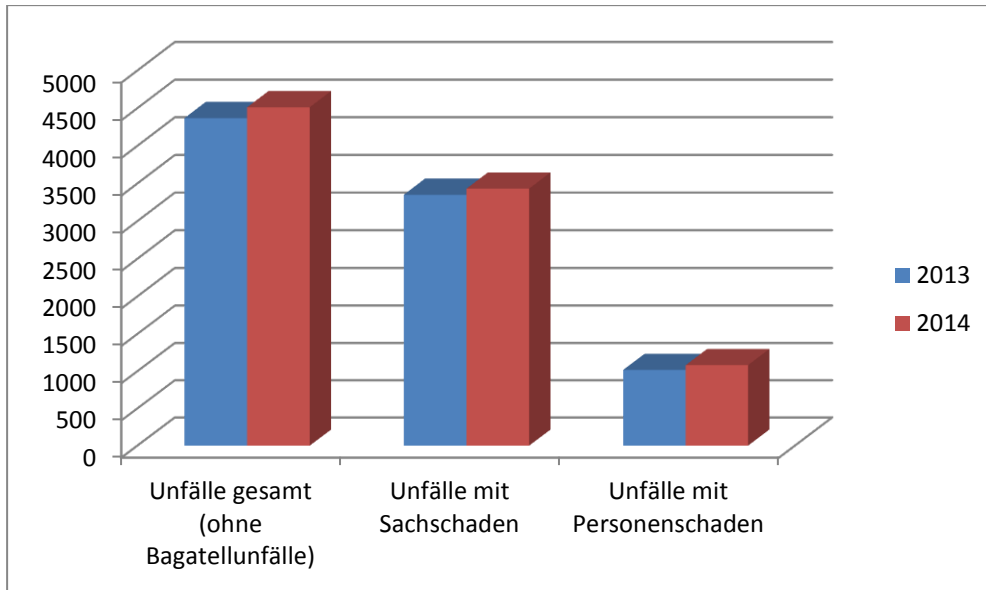


### Verkehrsunfallentwicklung 2013/2014 Landkreis Ludwigsburg

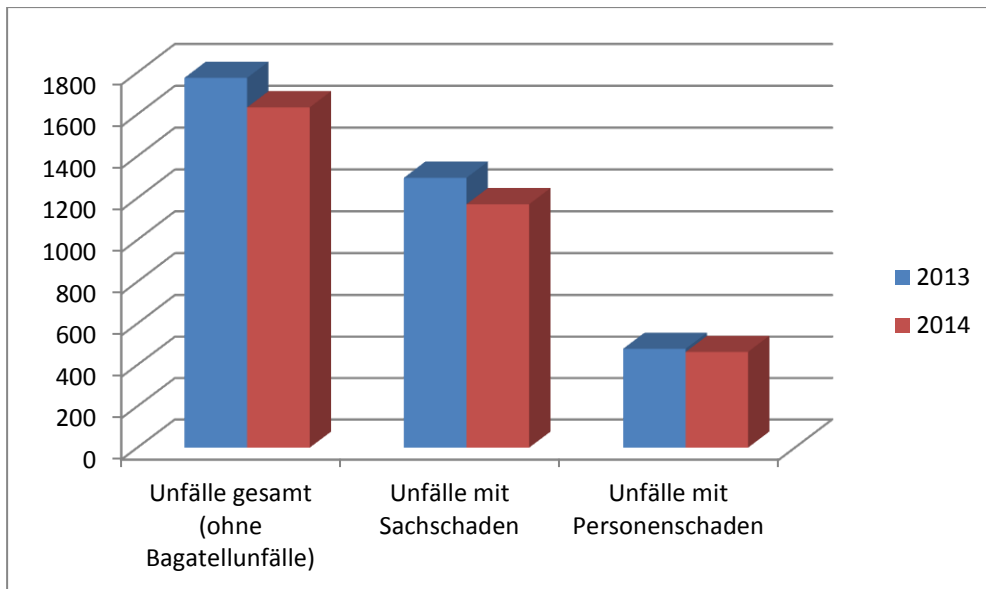




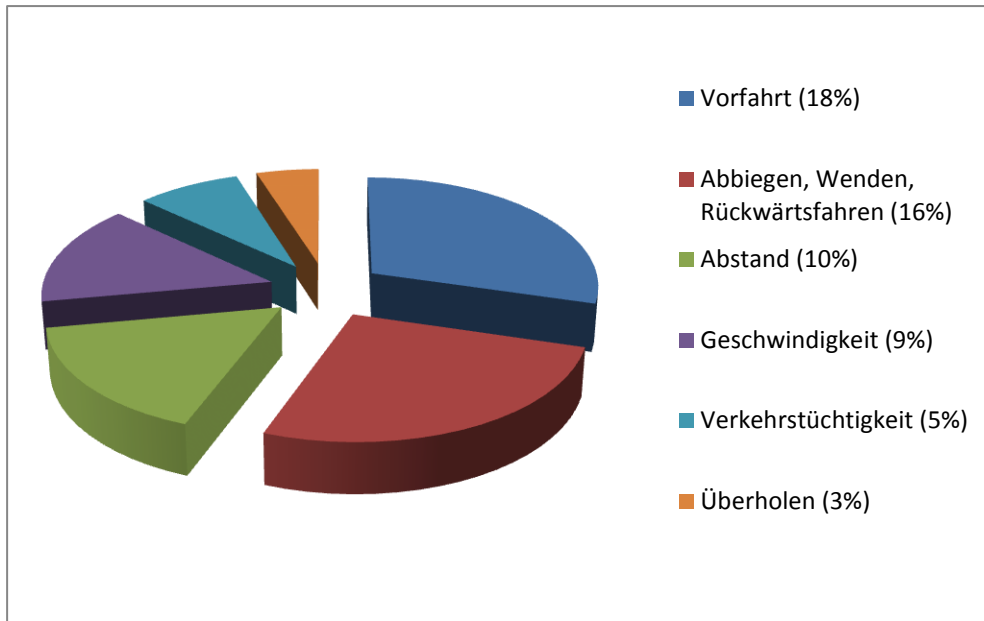
### Verkehrsunfallentwicklung 2013/2014 Landkreis Böblingen



### Verkehrsunfallentwicklung 2013/2014 Bundesautobahn



### Hauptunfallursachen Alle Verkehrsunfälle



### Hauptunfallursachen Schwere Verkehrsunfälle

